

Predigt zu Epheser 4, 22 – 32

Ja, ihr Lieben:

Haben wir ein Problem?

Sicher habt ihr noch gut die **Lesung** im Ohr, die wir eben gehört haben:

Die **vier Freunde, die einen Gelähmten zu Jesus bringen**. Für viele eine bekannte Geschichte – aber richtig interessant wird es, wenn wir diese Geschichte **in Zusammenhang bringen, mit dem Bibeltext**, der für heute vorgeschlagen ist aus dem Epheserbrief. Die Texte in der Perikopenreihe sind ja von weisen Menschen für heute einander **zugeordnet**:

Aber bevor wir uns den Text von heute ansehen, möchte ich uns zunächst eine **Brücke** bauen:

Denn diese Geschichte mit dem Gelähmten der hier zu Jesus gebracht wird – die macht ja vor allem eins deutlich – was macht sie deutlich?

Ich meine diese Geschichte kann ja unter ganz verschiedenen **Gesichtspunkten** gelesen werden –

man kann diese Begebenheit zum Beispiel lesen unter dem Gesichtspunkt:

Menschen sind wichtiger als Dinge! Ich meine, die haben zunächst einmal das Dach ruiniert...!

Und der **Hausherr** wird sicher gedacht haben: wer soll denn das jetzt bezahlen – das schöne Dach!

Menschen sind wichtiger als Dinge! Das ist wahr! Und das ist eine Wahrheit, die diese Geschichte durchaus auch zeigt!

Man kann die Geschichte aber auch zum Beispiel lesen unter dem Thema:

Glaube ist wichtiger als Menschen!

Denn, was haben **die anderen** wohl gedacht, als die Freunde ihren Kumpel da auf der Matte anbrachten? **Die haben die erst mal gar nicht durchgelassen** – man kann sich das so richtig vorstellen, wie die Reihen sich da immer wieder schlossen, als die Freunde es versucht haben.

Ich habe so eine Erfahrung mal auf einem **Konzert** gemacht, wo es nur Stehplätze gab – und wir waren sehr früh da, weil wir gerne vorne stehen wollten, damit man was sieht: aber da standen nun schon welche – und meint ihr, die haben gesagt: **bitte schön, nach dir, geh ruhig vor – ich warte hier die zwei Stunden – um dich endlich vor zu lassen – so und viel Spaß dann beim Konzert!?**

Natürlich nicht – **die wollten alle vorne stehen** – so war es sicher auch bei Jesus, als er in diesem Haus predigte – da wurden die Reihen geschlossen – und erst mal der eigene Platz gesichert!

Nun, jetzt hätte ich natürlich überlegen können, da **auf dem Konzert** – und mich fragen: **was mache ich?** Und ich hätte mir vielleicht mal etwas genauer die **Decke des Konzertsaals** ansehen können – und dann vielleicht einen Plan schmieden – ja was für Werkzeug brauche ich wohl um von da oben – mit einem Seil – direkt vor die Bühne...aber gut, lassen wir das!

Nein, die 4 Freunde haben keine Kosten und Mühen gescheut – und ihr Glaube war so stark, dass dieser Jesus helfen kann, dass sie **alles wagten**: und Jesus

belohnt ja ihren Glauben – es heißt als er *ihren* Glauben sah – den **Glauben der 4 Freunde**.

Glaube ist wichtiger als Menschen – auch ein Aspekt...

Oder kann man für jemanden glauben und ihn im **Glauben zu Jesus** bringen kann, wie diese 4... was ist der Kern dieser Geschichte, und was hat sie mit dem Predigttext zu tun, den wir gleich noch lesen werden?

Ja, der Kern – da wollen wir heute einmal hin – ans Eingemachte: Denn man kann die Geschichte auch lesen unter dem **Thema: was uns lähmt – was ist unser Problem?**

...und da wären wir schon eher am Eingemachten – an dem worum es in dem Text geht:

Denn, das **Unerhörte**, das Jesus ja hier tut – und worüber sich die **Schriftgelehrten** zu Recht aufregen – was im Grunde die **Spitze der ganzen Geschichte** und der **Stein des Anstoßes** ist, ist: dass Jesus sagt: **deine Sünden sind dir vergeben!**

Versteht ihr: **da liegt ein wohlmöglich sein Leben lang Gelähmter auf seiner Matte** – sicher hat er alle **Phasen der Trauer** und der **Wut, des Kampfes** und des **sich Abfindens** durchgemacht – man weiß gar nicht, ob er überhaupt zu Jesus wollte – ob *er* das veranlasst hat – oder ob sein Freunde ihn **quasi entführt** haben – also ein **Mensch mit seiner Geschichte** und seiner **Krankengeschichte** – **alles dreht sich im Grunde um das, was er nicht konnte** – nämlich **Laufen** – und was macht Jesus: er sagt: nicht deine Lähmung ist das Problem, sondern deine **Sünde**: also: deine Sünden sind dir vergeben – tja! Was wird der wohl gedacht haben?

Und was haben die Leute um Jesus herum wohl gedacht?

Die haben sich aufgeregt – zu Recht – denn das **Vergeben der Sünden, das stand einzig und allein Gott zu!**

Ja, wer ist dieser Jesus? Diese Frage steht hier schon in Kapitel 2 des Markusevangeliums im Raum!

Und als **Beweis**, dass es so ist, dass Jesus die Vollmacht hat, Sünden zu vergeben sagt er zu dem Gelähmten: „Steh’ auf und geh umher!“ Und er steht auf und geht umher!

Schon in Kapitel 2 des Markusevangeliums ist belegt, wer Jesus ist! Was für eine Geschichte!

Aber was ist nun der Kern? Der Kern ist nicht das Dach, der Kern sind auch nicht die 4 Freunde, der Kern ist auch nicht einmal seine Lähmung – sondern der Kern, um den es hier geht, ist die **Sünde**, und das, **was Jesus dazu sagt!**

Jesus sagt im Grunde, grundsätzlich: „Huston, wir haben ein Problem – und zwar alle! – Aber: ich bin gekommen, um dieses Problem zu lösen“

Nicht die Lähmung ist das Problem – sondern die **Sünde ist das, was uns lähmt!**

Ja, aber ist das denn die Realität?

Ist das überhaupt noch aktuell, darüber zu reden?

Oder: ist das mit der Sünde vielleicht nicht nur eine **Erfindung der Kirche?** Damit wir ein schlechtes Gewissen haben, und sie irgendwie funktioniert?

Ich denke, wenn wir uns jetzt mal den **Predigttext** von heute ansehen dazu – und ihn vielleicht mal wie so einen Spiegel für uns nehmen, dann wird schnell deutlich: **doch, es stimmt – wir haben in der Tat ein Problem – wie der Gelähmte – aber kein Problem ohne Lösung!**

Predigttext: Epheser 4, 22 – 32

22 Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. 23 Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn 24 und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

25 Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind. 26 Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen 27 und gebt nicht Raum dem Teufel. 28 Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern

arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann. 29 Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören. 30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. 31 Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. 32 Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Ja, ihr Lieben - haben wir ein Problem?

Ich meine, was hier alles aufgezählt ist?

Von **trügerischen Begierden** ist hier die Rede – von **Lüge**, die wir ablegen sollen – vom **Zorn** – vom **Stehlen...**

Und dann muss man sich doch mal überlegen: **Paulus** schreibt das hier an eine **Gemeinde**: ja **geht das denn in der Christlichen Gemeinde schlimmer zu als in der Welt?**

Ich habe mich immer gewundert, dass es **in vielen Christlichen Einrichtungen strengere Richtlinien** gibt, als in weltlichen – dabei müsste es doch anders herum sein: die Christen müssten doch schon von sich aus anders leben – aber nun ja!

Wie ist das denn nun, mit den Dingen die hier aufgezählt sind: **Meine Weste ist doch rein – oder, ist sie es nicht?**

Will mir da die **Kirche** – oder Paulus hier – oder gar dieser eine Mensch, **Jesus**, – wollen die mir **einreden**, dass ich da ein Problem habe – oder habe ich da wirklich ein Problem – und zwar **so, dass ich es auch brauche**, dass jemand zu mir sagt: „deine Sünden sind dir vergeben – und die Lähmung löst sich!“

Was ist denn das Problem: ich habe **noch keinen Menschen umgebracht** – und noch **kein Kind geschändet** – ich kann mich auch nicht mehr daran erinnern, wann ich zuletzt mal was **gestohlen** habe – und **Zorn** – das ist **eigentlich nicht meine Charaktereigenschaft** – also, **was für ein Problem willst du mir da einreden, lieber Paulus?**

Jesus hat das ja damals ganz geschickt gemacht, in seiner Bergpredigt – er hat im Grunde den Pharisäern eben genau diese **Selbstgerechtigkeit vor Augen gehalten** – ihre scheinbar weiße Weste - und er hat ihnen insbesondere mit den **Antithesen am Anfang der Bergpredigt klar gemacht: jeder hat ein Problem – ausnahmslos – denn Sünde** – das ist **nicht die Summe der Vergehen**, die ich begehe – sondern das ist ein **Grundzustand, in dem ich mich befinde** – das ist der Sünd, das ist ja dieses alte Wort - ein Graben – das ist die Trennung von Gott – das ist die Wurzel – und die wirkt sich aus – in vielen kleinen Bereichen – und Jesus ist es gelungen, den Menschen auch diese kleinen Bereiche – das tiefste Innere vor Augen zu halten – denn durch die Trennung von Gott ist es quasi zu einer **Vergiftung** gekommen:

Und Jesus sagt: Ja, zu den Alten ist gesagt **Auge um Auge** – Zahn um Zahn – ich aber sage euch: wer zu seinem Bruder sagt du **Dummkopf** – der ist schon ein Mörder!

Zu den Alten ist gesagt du sollst nicht **ehebrechen** – ich aber sage euch – nur der **kleinste Gedanke** an

einen anderen oder eine andere – das ist schon Ehebruch!

Und ähnlich ist es hier in diesem Abschnitt von Paulus:

Hier sind viele Gegensatzpaare aufgezählt – ich habe sie noch einmal rausgeschrieben:

Gegensatzpaar 1:

V. 25: **Lüge – Wahrheit**

Gegensatzpaar 2:

V. 26 + 27: **Zorn – Dem Teufel keinen Raum geben**

Gegensatzpaar 3:

V. 28: **Stehlen – Arbeiten und Bedürftigen abgeben**

Gegensatzpaar 4:

V. 29: **Geschwätz – Reden, was gut ist, erbaut, notwendig ist und Segen bringt**

Gegensatzpaar 5:

V. 31: **Bitterkeit, Grimm, Zorn, Geschrei, Lästerung, Bosheit – Freundlichkeit, Herzlichkeit, Vergebungsbereit**

Und wir können ja jetzt mal der Reihe nach durch gehen – und ich kann ja mal fragen – wer da eine reine Weste hat:

Wer meint, dass er beim **Thema Lüge** eine **reine Weste** hat? Wirklich?

(Wie ist da mein Umgang mit den **Ämtern**, mit der **Steuer** – oder, wenn mich vielleicht jemand nach **meinem Gewicht** fragt – oder der **Chef** mir sagt: wenn jemand anruft: ich bin nicht da! Oder wie versuche ich zum Beispiel meine **Unpünktlichkeit** zu entschuldigen)

Also: wer da ohne Sünde ist – der darf da gerne da draußen einen Stein nehmen, und...nein – wir machen Mal weiter:

Zorn! – ich würde es eher mal so formulieren: **bist du Herr über deine Gefühle?**

Bist du immer Herr über deine Gefühle – oder reagierst du nicht manchmal über? Vielleicht merkst du es gar nicht – aber eine **Überreaktion** bedeutet: **deine Reaktion**, und der **momentane Anlass**, der gerade da ist – die stehen in keinem Verhältnis zu einander – sondern – eine **Überreaktion bedeutet**: da ist ein **tieferer Anlass** – da ist etwas **Verborgenes**, dass dich nun – bei diesem Pipifax – so heftig reagieren lässt...

Bist du Herr über deine Gefühle? Wer hat da eine reine Weste? Steine liegen draußen – aber jeder nur einen Stein bitte!

Oder aber das Stehlen – wie gesagt – ich bin mir keiner Schuld bewusst!

(Aber wann hast du dir das letzte Mal **Musik runtergeladen**, ohne dafür zu bezahlen – **oder eine CD kopiert**? Gibt es nicht auch so etwas, wie **geistigen Diebstahl**? Wann habe ich vielleicht zuletzt **eine Idee eines anderen zu meiner gemacht** – oder vielleicht etwas **abgeschrieben** – und meinen Namen drüber geschrieben?)

Ich glaube, wir bräuchten da gar nicht weiter gehen, denn **es wird immer deutlicher**:

Geschwätz? Ist wirklich alles wahr, gut, sinnvoll und erbaulich, was ich so von mir gebe? Filtere ich erst einmal alles, wie Sokrates es vorschlug – durch den dreifachen Filter – bevor es meine Lippen verlässt?

Bitterkeit, Lästerung...puh, da ist eine ganze Menge aufgezählt – und Paulus schreibt das ja an eine christliche Gemeinde – ja geht es denn da schlimmer zu als in der Welt – oder sind wir nicht irgendwie alle so? **Haben wir nicht doch ein Problem?**

Ja, und das **Problem besteht darin**, dass wir nicht nur **meilenweit hinter unserem eigenen Anspruch** zurück bleiben – sondern erst recht **hinter dem Anspruch Gottes...**

Denn Gott ist heilig – er ist der liebende Vater, von dem wir singen – aber er ist auch heilig und er lässt sich nicht veräppeln.

Und das **Dilemma ist nun: wir können anscheinend gar nicht anders – wir leben in dieser Trennung von Gott –** und bringen immer wieder diese **Dinge** hervor...

Und diese Dinge sind in der Tat etwas das uns lähmt – diese Dinge schaden nicht nur den anderen – sondern sie **schaden** auch und vor allem uns selbst - **wir haben also ein Problem!**

Aber nun ist Jesus gekommen – und er sagt zu dem Gelähmten nicht nur: **eben das ist dein Problem, so – schau dir das an – du bringst nichts Gutes hervor!!**

Jesus lässt den Gelähmten damit nicht allein – sondern er sagt: dir sei Vergeben!

Deine Sünden sind dir vergeben: deine Bitterkeit, dein Zorn – gegenüber Gott und deiner Krankheit – es ist vergeben!

Und vergeben heißt: weg! Wenn ein Arbeitsplatz schon vergeben ist, dann ist er weg!

Also, lieber Gelähmter: deine Sünde ist weg! Dafür bin ich gekommen: vertraue mir, glaube mir – und **sei frei!**

Und er sagt dem Gelähmten sogar **nicht nur: deine Sünden sind dir vergeben** – sondern er sagt ihm auch: und nun nimm deine Trage und geh! **Sei hinfort nicht mehr gelähmt! Und das ist das Evangelium – das ist die frohe Botschaft!**

Gott spricht uns frei! Jesus hat sein Leben, so heißt es – als Lösegeld gegeben für die vielen – für uns und für die Vielen auf der ganzen Welt – **die immer noch hoffnungslos Raubkopien** machen und ihre **kleinen Notlügen** sagen – die **nicht Herr über ihre Gefühle sind** – und die **wenig Gutes übereinander sagen!**

Jesus ist gekommen – und er sagt: deine Sünde ist weg – sei nun nicht mehr gelähmt – sondern sei frei!

Du brauchst nicht mehr – du hast doch mich! Also nimm deine Trage – oder ich drücke es mal so aus: **sei nicht träge und geh!**

Und deshalb kann Paulus es so schreiben – und ich möchte uns nur noch einmal den ersten und den letzten Satz lesen:

22 Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. 23 Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn 24 und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

32 Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Und Gott spricht dir nun ganz persönlich zu:

Du bist mein geliebtes Kind! Ich habe dich seit jeher geliebt, und ich kann nicht mit ansehen, wie du dich zugrunde richtest und in der Trennung zu mir lebst – deshalb sage ich dir heute, mein geliebtes Kind: deine Sünden sind dir vergeben! Und wenn du das annimmst, dann kannst du jetzt auch deine persönliche Trage nehmen und gehen!

Amen